Rhede

3 min.

Benefizkonzert will das Leben feiern

Musik, Geschichten und Literatur: Das Benefizkonzert „Lebenslieder“ in der Gudulakirche widmet sich dem Leben – zugunsten des Edith-Stein-Hospizes.

„Lebenslieder“ ist ein Benefizkonzert überschrieben, das am Dienstag, 17. November, in der Gudulakirche stattfindet. Das Leben soll darin im Mittelpunkt stehen - obwohl, oder gerade weil der Erlös für das Edith-Stein-Hospiz in Bocholt gedacht ist. Im Hospiz gehen Leben zu Ende. „Aber vor dem Sterben wird vor allem gelebt“, sagt Hospizleiter Lukas Tekampe. Viele Menschen hätten ein Bild von einem Ort im Kopf, an dem eine gedrückte Stimmung herrscht. „Sie wären wahrscheinlich überrascht, wie viel bei uns auch gelacht und gesungen wird“, sagt Eva Wiethaus-Meteling, die seit drei Jahren als Krankenschwester im Hospiz arbeitet.

Die Idee zum Benefizkonzert war entstanden, als zwei Musiker aus dem Trio „Logout“ im vergangenen Jahr beim „Diner for two“ der Gemeinde St. Gudula gespielt hatten. „Beim Abbauen haben die beiden erzählt, dass sie kürzlich im Hospiz gespielt haben und wie berührend das gewesen sei“, berichtet Pfarrer Thorsten Schmölzing. Auf seine Frage, ob sie nicht ein Benefizkonzert für die Einrichtung geben wollten, sagten sie spontan zu. Musik alleine wäre dem Thema Hospiz aber vielleicht nicht gerecht geworden, stellte sich bei der Vorbereitung heraus. „Es wäre schade, wenn alle am Ende traurig rausgehen würden“, sagt Tekampe. Drei Frauen, die einen besonderen Bezug zum Hospiz haben, werden daher nun zwischen den Musikstücken von ihren Erfahrungen berichten: Eine junge Frau, die ihre Mutter im Hospiz in den Tod begleitet hat, die Clownin der Einrichtung, die den Gästen auf eine ganz eigene Art und Weise begegnet, und Pflegefachfrau Wiethaus-Meteling. Auch wenn es oft schwerfalle, einen Angehörigen im Hospiz unterzubringen, könne es für die Beziehung gut sein, aus den Rollen des Pflegenden und des Gepflegten herauszukommen, sagt Wiethaus-Meteling. „Die Angehörigen sind dann nur noch für die schönen Dinge da.“ Niemand müsse sich rechtfertigen, wenn er bei der Pflege an seine Grenzen stoße.

Literarische Texte

Zusätzlich zu den Schilderungen und der Musik von Cello, Klavier und Gitarre trägt Rike Bartmann von „Kirche in 1Live“ literarische Texte zum Thema Trauer vor. Der Abend werde sicher emotional werden, sagt Pfarrer Thorsten Schmölzing. „Ich glaube aber, es wird auch ein tröstlicher Abend sein.“ Er könne auch für Menschen, die sich sonst nicht gerne mit dem Tod beschäftigen, eine Gelegenheit sein, sich dem Thema zu nähern und Worte dafür zu finden. Das Edith-Stein-Hospiz hat acht Plätze für Gäste aus Bocholt, Rhede und Isselburg. Seit der Gründung vor drei Jahren wurden dort 400 Sterbende begleitet. Da die Kranken- und Pflegekassen nur einen Teil der laufenden Kosten übernehmen, ist das Hospiz auf Spenden angewiesen.

Für das Benefizkonzert am 17. November (Beginn 19 Uhr) werden keine Tickets verkauft. Jeder kann spontan kommen und am Ende selbst entscheiden, was er spenden möchte.